

Bericht,

Wie die grüne oder so genannte schwarze Seife welche in *Kobylka* zwey Meilen von Warschau fabriciret wird, zu gebrauchen ist.

Zu einer Quantität Wäsche, wozu gewöhnlicher maßen 4. Pfund weiße oder ordinaire Seife gebraucht wird, nimt man nur die Hälfte oder 2. Pfund grüne Seife, und verfährt damit folgender Gestalt.

Man läßt in einem Kessel 100. Garniß weiches oder fließendes oder regen Wasser kochen, sodann wird 1. Pfund der grünen Seife in eine Brühgelte gethan, und von dem kochenden Wasser aus dem Kessel der 10te Theil oder 10. Garniß ohngefehr darauf gegossen, welches zusammen in der Brühgelte mit einem großen Overl oder Besen dermaßen durchgearbeitet werden muß, bis sich die Seife in dem Wasser völlig aufgelöset hat, und die Brühgelte über die Hälfte mit weißen Schaum angefüllet worden; diese aufgelösete und durchgearbeitete Seife und Schaum wird aus der Brühgelte in den Kessel zu dem übrigen kochenden Wasser gegossen, und mit einem Overl durcheinander gerührt, bis die ganze Quantität wie Milch aussiehet. Hierauf wird die Wäsche in eine Wanne gelegt und von der präparirten Seifensude aus dem Kessel 20. Garniß ohngefehr darüber gegossen. Die Wäsche wird alsdann nur gerieben und gewöhnlicher maßen durchgewaschen. Befinden sich etwann in der Wäsche üble Flecke, so streicht man auf den Fleck, so nicht herausgehen will etwan nur einer Erbsen groß grüne Seife, und wäschet es durch, worauf der Fleck vergehen wird.

Ist nun das Seifen-Wasser von der Unreinigkeit der Wäsche sehr schwarz und köchig geworden, so muß solches aus der Wanne weg und dagegen wieder 20. Garniß ohngefehr siedendes Seifen-Wasser aus dem Kessel darauf gegossen werden, und also solcher Gestalt fortgefahren bis die gesammte Wäsche das erste mal durchgewaschen worden ist.

Wann nun das im Kessel befindliche und zurechtgemachte Seifen-Wasser verbraucht worden ist, so muß auf gleiche Art, wie oben gedacht, wieder anfangen, das Seifen-Wasser auf gleiche Weise wieder zurecht gemacht, hingegen aber die zum ersten mal durchgewaschene Wäsche aus der Wanne in die Brühgelte geworfen, das siedende Seifen-Wasser aus dem Kessel darauf gegossen und eingebrüht, alsdann aber zum zweyten mal solches aus der Brüh gelte gewaschen werden. Endlich wird der Kessel, weil er noch heiß, wieder voll Wasser, ohne Seife und lauge gegossen und heiß gemacht, alsdann gießt man zu dem heißen Wasser in die Wanne die Hälfte kalt Wasser unter einander, und läutert, und spület daraus die Wäsche.

Wann man solcher Gestalt zu Werke gehet, so wird sich ergeben, daß

1. Die Wäsche reiner und weißer, als von der gewöhnlichen weißen Seife wird, daß
2. Die Wäsche nicht so sehr angegriffen wird, weil sie nicht braucht so stark gerieben zu werden, daß
3. Die grüne Seife wohlfeiler als die ordinaire weiße ist, weil man mit einem Pfund, welches 14. Pöhlische Groschen ohngefehr kostet, eben soviel wäschet

als mit 2. Pfund weißer Seife, welche 38. bis 40. Pöhlische Groschen kostet, daß

4. Zwey Weiber mit grüner Seife mehr und geschwinder als vier Weiber mit weißer Seife zu waschen im Stande seyn, daß
5. Die grüne Seife, weil sie von guter Materie fabriciret wird, kein üblen Geruch nicht hat, und also auch nicht in der Wäsche zurücke läßt, welches an der ausländischen grünen Seife, welche aus altem Fischtrane und Tran-Griesen gefertigt worden, getadelt wird, daß solches
6. Bey Leinwand-Bleichen, Tuch, Cattun-Strümpf und Zeug-Fabriken, Wagen-Schmirren, Stuben-Scheuren und Mühl-Rädern mit großem Vortheil gebraucht werden kann, daß
7. Nichts von der Seife durch die Wasch-Weiber kann entwendet werden, weil man die Seife gleich im Wasser vergehen läßt und die Wasch-Weiber nur das Wasser unter die Hände bekommen, und endlich

Diese nemliche Proportion, so wie allhier von 100. Garniß beschrieben worden, wird bey größerer und kleinerer Wäsche beybehalten, so daß in einem Kessel von 200. Garniß Wasser 2. Pfund mit 20 Garniß in die Brühgelte gethan und geqvirlt wird, und bey einem Topf oder Kessel von 10. Garniß nur ohngefähr 3. Loth grüne Seife mit einer Garniß Wasser in die Brühgelde aufgelöset werden.

Diejenige Haushaltung also, die 10. Steine weiße Seife jährlich zu ihrer Wäsche braucht, welche 180. bis 200. Pöhlische Gulden kosten, brauchen nur jährlich zu eben dieser Wäsche 5. Stein, welche ohngefähr 80. Pöhlische Gulden kosten, und erspart mehr als die Hälfte, und so nach Proportion.

Von dieser Seifen sind Magazin angeleget worden, als 1. in Warschau bey dem Burgrafen Polenz von der Königl. Münze, bey den Salz-Magazinen sowohl in Prag als unten in der Scholis an der Weichsel.

Der Preis von 1. Achtel, welches wenigstens 40. Pfund wiegt zu 16. Fl. Ein Fässel von 20. Pfund vor 8. Fl. und vor diejenige Leute zur Probe, Töpfe von 2. Pfund welche mit einem Fl. bezahlt werden.

Man hat vorbedacht nicht eher dieses Avis an das Publicum zu ertheilen, bis diese grüne Seife durch die vornehmsten Häuser in Warschau 4. Monat läng ist probiret worden, allwo man sich nach der Wahrheit dieses Avis erkundigen und überzeugen kann.

